

Mangos kommen in der nächsten Woche

Förderverein Piéla-Bilanga möchte in Oberschwaben 10 000 Früchte für guten Zweck verkaufen

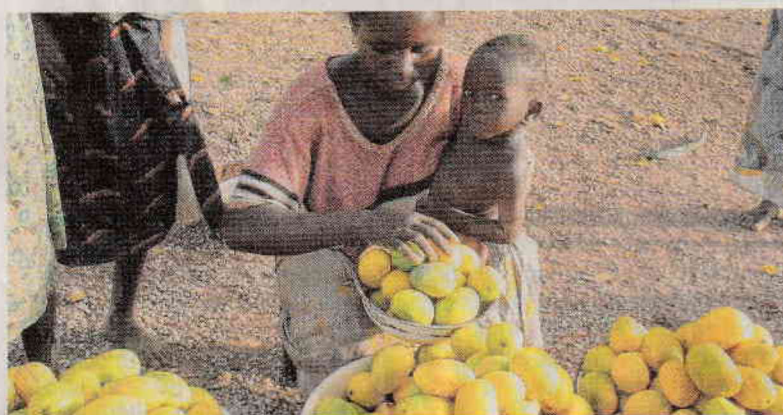
OCHSENHAUSEN (sz) - In diesem Jahr gibt es sie wieder: die Mangos aus Burkina Faso. Im vergangenen Jahr ist die Aktion wegen Transportproblemen in Afrika ausgefallen. Der Förderverein Piéla-Bilanga in Ochsenhausen bezieht die Früchte zu fairen Preisen von Mango-Feldern aus dem Südwesten von Burkina Faso. Vermittelt werden die Mangos durch einen Verein eines Burkiners in Tuttlingen. Die Verantwortlichen des Fördervereins haben sich vorgenommen 10 000 Früchte in Oberschwaben zu verkaufen.

In einer Veranstaltung in Ochsenhausen informierte der Vorsitzende Erwin Wiest kürzlich über damit zusammenhängende Fragen. Die besonders wohlschmeckenden, großen und faserarmen Mangos der Sorte „Amelie“ stammen aus der Gegend um Banfora und Orodara, südwestlich von Bobo Diaoulasso im Süden des westafrikanischen Lands. Für den Export nach Europa werden ausschließlich reife – jedoch nicht überreife – Früchte ausgewählt. Der Reinerlös, knapp ein Euro pro Mango, der

aufwendigen Aktion wird für die aktuellen Hilfsprojekte des Fördervereins in Piéla und Bilanga verwendet.

Der Verein engagiert sich seit über 35 Jahren im Nord-Osten des Lands durch vielfältige Hilfe, insbesondere im Bildungsbereich. Dieses Jahr ist eine weitere Schule in Kankalsi fertig geworden. Die erste Klasse zog von der provisorischen Bleibe in das neue Klassenzimmer um. Eine Mittelschule (CEG) ist im Bau. Der Abschluss eines CEG („College enseignement général) ist Voraussetzung für das Erlernen von Berufen wie Hebamme, Krankenpfleger, Büroberufe, Lehrer, Polizei, Zoll und Militär.

Angeboten werden die Früchte im Weltladen in Biberach und Laupheim sowie in anderen Geschäften der Region. Auch auf dem Ochsenhauser Wochenmarkt gibt es die Mangos am Freitag, 4. Mai, zu erwerben. Weitere Infos unter www.pielade.de, bei Erwin Wiest 07352/8509 und Werner Altvater 07354/1888 (Illertal).



Mit dem Verkauf der Mangos sollen Hilfsprojekte in Afrika unterstützt werden.

FOTO: PIÉLA-BILANGA